

**ANFRAGE** von Nicola Siegrist (SP, Zürich), Leandra Columberg (SP, Dübendorf), und Hannah Pfalzgraf (SP, Mettmenstetten)

betreffend Corona-Krise und Jugendliche: Wie meistern wir die kommenden Monate?

Junge Menschen finden sich in dieser Pandemie in einer speziellen Rolle wieder. Zum einen müssen sie durch die notwendigen Pandemiemassnahmen in ihrem Alltag in der Regel grosse und spürbare Einschnitte hinnehmen. Auf der anderen Seite sind sie von der gesundheitlichen Gefahr der Pandemie unterdurchschnittlich stark betroffen, da schwere Verläufe bei jungen Menschen seltener sind (wobei die mögliche Schwere von Long-Covid-Erkrankungen nicht bagatellisiert werden darf). Da die Jahre zwischen 15 und 25 für die persönliche Entwicklung und Identitätsbildung äusserst wichtig sind, fällt es immer mehr jungen Menschen schwer, mit der aktuellen Situation zu leben, auch wenn sich ein Grossteil von ihnen diszipliniert an die vorgegebenen Schutzmassnahmen hält.

Auch wenn zu hoffen ist, dass sich der Verlauf der Pandemie mit dem Fortschritt in der Impfkampagne und dem kommenden wärmeren Wetter bessert, ist klar, dass die Krise noch einige Monate andauern wird. Es ist im Interesse der gesamten Bevölkerung, dass den Gruppen, welche aktuell besonders stark mit der Situation und den Massnahmen zu kämpfen haben, besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dies kann auch dazu beitragen, dass die Akzeptanz der Pandemiemassnahmen weiterhin anhält.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, junge Menschen darin zu unterstützen, ihrem besonderen Bedürfnis nach sozialen Kontakten unter Einhaltung der gesundheitlichen Sicherheitsmassnahmen nachzukommen? In Frage käme hier beispielsweise die Schaffung von witterungsgeschützten Aussenbereichen und Freiräumen mit Schutzkonzept aber ohne Konsumzwang.
2. Junge Menschen haben tendenziell mehr wechselnde soziale Kontakte. Zieht der Regierungsrat in Erwägung, im Sinne der Generationensolidarität und einer effektiven Pandemiebekämpfung jungen Menschen zu ermöglichen, innerhalb der Kategorie 5 des Impfplanes die Möglichkeit zu geben, früher einen Impftermin zu vereinbaren?
3. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass auch Mittel-, Berufs- und Hochschulen bei einer möglichen dritten Welle möglichst lange offen bleiben können? Inwiefern könnten hier präventive Massentests in die Strategie eingebunden werden?
4. Wie will der Regierungsrat junge Menschen bei der Stellensuche und beim Eintritt in den Arbeitsmarkt unterstützen? Welche Massnahmen werden ergriffen, um für junge Menschen auch nach Beendigung der wirtschaftlichen Unterstützungszahlungen genügend Lehrstellen und Arbeitsplätze zu sichern?
5. Welche Massnahmen wurden bereits getroffen oder müssen noch ergriffen werden, um auf die Zunahme von psychischen Erkrankungen, insbesondere bei Jugendlichen, zu reagieren? Welche Massnahmen werden getroffen, um genügend ambulante Unterstützungsangebote sowie stationäre Plätze für Menschen mit psychischen Erkrankungen zu garantieren?

Nicola Siegrist  
Leandra Columberg  
Hannah Pfalzgraf